

Sehr geehrter Herr Innensenator Mäurer
Sehr geehrte Leitung der Inneren Mission Bremen
Sehr geehrte Frau Wulff-Lengner (Leitung Beratungszentrum)
Sehr geehrte Frau Kähler (Mitarbeiterin BBMeZ)

vielen Dank Frau Kähler und Frau Wulff-Lengner für Ihre Antwort auf unser Schreiben vom 20.05.2014, das sich u. a. an Sie richtete. Schön, dass Sie, nachdem Sie unzählige Mails von uns erhalten und darauf nicht reagiert haben, die Zeit fanden, persönlich zu uns Kontakt aufzunehmen. Erfreulich, dass Sie sich mit unseren persönlichen und schriftlichen Nachfragen zum Projekt „Kund*innen von Sexarbeitenden“, das von Ihnen am 13.05.2014 öffentlich bekanntgegeben und in der Grundlinie erläutert wurde, auseinandersetzen, darum ging es uns schließlich. Schade, dass das erst jetzt von Ihnen als Möglichkeit wahrgenommen wird.

Wie Sie nicht ganz richtig mit dem Begriff „monieren“ zusammenfassen, haben wir persönlich kritische Fragen zu der geplanten Kampagne, die sich an „Kund*innen von Sexarbeitenden“ richtet, gegenüber Frau Kähler und danach in den Ihnen vorliegenden Mails geäußert. Zudem ist Frau Kähler ausdrücklich und persönlich zum Programm der geplanten Kampagne befragt worden. Es war für Frau Kähler jederzeit möglich, diese persönliche Anfrage zu nutzen, um die Auseinandersetzung auch in kleiner Runde zu diesen und anderen Fragen mit uns zu suchen. Frau Kähler hat diese Möglichkeit nicht wahrgenommen.

Die Kampagne wird, wie Sie anmerken, von verschiedenen Institutionen, die einen öffentlichen und gesellschaftlich legitimierten Auftrag haben, unterstützt und durchgeführt werden. Diese Institutionen sind, so habe ich das verstanden, öffentlich bestellte Teilnehmende am sogenannten „Runden Tisch Menschenhandel/Frauenhandel“, der, soweit mir bekannt, unter Federführung der Inneren Mission in Bremen tätig ist. An der Kampagne beteiligt sich zudem die Männerarbeit der evangelischen Kirche Bremen.

Ist die Männerarbeit der evangelischen Kirche bestelltes Mitglied des Runden Tisch Menschenhandel/Frauenhandel? Sofern dies nicht der Fall ist, also keine öffentliche Legitimierung vorhanden ist, die es rechtfertigt, dass die Männerarbeit der BEK an der Kampagne teilnimmt, was hat den Runden Tisch mit welchem Recht dazu veranlasst, die Männerarbeit der BEK an der Kampagne zu beteiligen? Ist dies formell beantragt und durch öffentliche Träger, die der demokratischen Kontrolle unterstehen, gebilligt worden?

Sofern das nicht der Fall war, und eventuell auch nicht vorgesehen und erforderlich ist, wieso haben sie nicht auch andere Personen oder Organisationen eingeladen, an der Planung und Durchführung der Kampagne teilzunehmen? Wieso weisen Sie dann uns darauf hin, dass es ihrerseits „... keinerlei Verpflichtungen“ gibt, uns „oder andere Betreiber von Prostitutionsobjekten mit an der Durchführung zu beteiligen ...“ und es „ebenso wenig“ unsererseits „... einen begründeten Anspruch“ gibt, unsere „... Interessen in der Ausgestaltung der Kampagne wieder zu finden“.

Wieso gibt es dann einen berechtigten Anspruch der evangelischen Männerarbeit? Halten Sie das für einen fairen und respektvollen Umgang mit allen Aktiven im Feld der erotischen und sexuellen Dienstleistung? Ist das eine angemessene Form der Beteiligung oder gar Teilhabe, die Sie anbieten? Erfüllt das das Kriterium der diskriminierungsfreien Gleichbehandlung? Oder handelt es sich bei der ungleichen Vergabe von Zutrittsmöglichkeiten zu kommunaler Teilhabe, die Sie eventuell praktiziert haben, implizit um die Etablierung von Ungleichwertigkeit? Menschen im Feld der Sexarbeit nein, Menschen, die der evangelischen Kirche angehören und mit der Sexarbeit nichts direkt zu tun haben, und deren fachliche Kompetenz nicht dargelegt wurde, ja? Ist dies als Ideologie der Ungleichwertigkeit zu verstehen? Widerspricht das dem menschenrechtlichen Gebot und Strukturprinzip der Gleichwertigkeit? Handelt es sich dann um ein undemokratisches Agieren, einer demokratisch legitimierten Institution, die damit ihr gesellschaftlich Legitimation verloren hat? Ist das amtlich gebilligte und mit öffentlichen Ressourcen ausgestattet Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit? Sind das Fragen, die sachlich unangemessen sind?

Ich möchte in diesem Zusammenhang auf die für Sie verbindliche Aufgabenstellung, die dem Runden Tisch Menschenhandel/Frauenhandel, gegeben wurde, bzw. die dieser sich gegeben hat, um öffentlich anerkannt zu werden, hinweisen:

„Die verfolgten Ziele des Runden Tisches sind:

- die **Vernetzung aller für das Themenfeld relevanten Akteurinnen und Akteure** (Hvhbg K.F.)
- der Austausch von Informationen und Erfahrungen
- die Verbesserung der rechtlichen, gesundheitlichen und sozialen Situation der Betroffenen
- die gegenseitige Unterstützung.“ (siehe: http://www.bremische-buergerschaft.de/drs_abo/2013-10-09_Drs-18-1085_45f71.pdf)

Gehören wir, als Sexarbeiterin(nen), Betreiberin und Kunden nicht zu den relevanten Akteur*innen?
Gehören die Männer der BEK Männerarbeit zu den relevanten Akteuren des Feldes sexueller und erotischer Dienstleistungen? Oder hat das Feld der sexuellen und erotischen Dienstleistungen nach Ihrer Auffassung nichts mit dem des Menschenhandels zu tun und gehören die Aktiven in diesem Feld daher nicht zu den anzusprechenden und zu vernetzenden Akteur*innen, wohl aber die Männerarbeit der evangelischen Kirche?

Wir bitten Sie und die im Briefkopf angesprochenen aufsichtsführenden Anstellungsträger und Behörden zu prüfen, ob ein Verhalten des Runden Tisch Menschenhandel/Frauenhandel vorliegt, das dem gegebenen Auftrag oder Grundsätzen demokratischer Körperschaften und deren untergeordneten Arbeitseinheiten widerspricht. Im Zweifel werde wir diese Fragen auch über eine Petition zur Klärung stellen.

Die Fragen die sich in diesem Zusammenhang stellen:

- war ihre Entscheidung Kundinnen, Sexarbeitende und Betreibende nicht anzusprechen und ihnen, wie jetzt in ihrem Schreiben mitgeteilt, die Teilhabe an der Planung und Durchführung der Kampagne offensiv zu verwehren, angesichts der gewährten Teilhabe für die Männerarbeit der evangelischen Kirche, formal und **sachlich** angemessen?
- entspricht diese Entscheidung dem „**Anstands**gefühl aller billig und gerecht Denkenden“ eines demokratisch pluralen und menschenrechtsbasierten Gemeinwesens?
- ist dieses Vorgehen fachlich **seriös**?
- ist es angemessen in der **Art und Weise des Vorgehens**?
- ist es **fair, respektvoll** (und zielführend wirksam, erforderlich, fachlich zulässig und richtig)?

Abschließend möchten wir Sie bitten uns nicht persönlich diffamierend anzugreifen. Ihre Kritik an uns als **unseriöse, anstandslos** und **unsachliche Menschen** ist ohne jegliche Grundlage, und zugleich objektiv wie subjektiv verletzend. Diese Abwertungen sind ein direkter Angriff auf unsere persönliche Integrität. In solcher Form haben wir uns zu keiner Zeit kritisch Ihnen von der BBMeZ gegenüber geäußert. Aber natürlich ist es unser Recht auch Ihnen kritische Fragen zu stellen und auch die Aussagen einzelner Mitarbeiterinnen der BBMeZ kritisch zu beleuchten. Nach wie vor steht unsere Kritik an den Aussagen von Frau Kähler als Vertreterin der BBMeZ in der *Buten und Binnen* Sendung (siehe: <http://www.radiobremen.de/gesellschaft/themen/udo-gerheim100.html>) im Raum und wurde auf diese Kritik nicht sachlich sondern mit der Unterstellung unseres fehlenden Anstandes geantwortet. Nach wie vor halten wir es für unangemessen Kund*innen in solch einer Sendung zu Duzen, was für uns eine Abwertung darstellt, so wie dies auf Wikipedia bestätigt wird (siehe: <http://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6flichkeitsform>, „Unter Erwachsenen wird die Höflichkeitsform gegenseitig verwendet – die *einseitige* Verwendung des Duzens gilt oft als unhöflich und als Verweigerung der Ehrerbietung, oder sie ist (demonstrativer) Ausdruck eines Unterschiedes der sozialen Schichten der Beteiligten.“).

Und wir halten es für unangemessen und unhöflich, dass diese sachliche Kritik bis dato nicht zu einer Antwort geführt hat, und selbstverständlich hat die Verdrängung der Bearbeitung dieser Kritik etwas mit einer Initiative zu tun, die sich massgeblich von Frau Kähler mitbestimmt, an Kund*innen richtet und ist verbunden mit der Frage, ob die Institution BBMeZ über ausreichend selbstreflektorische und fehlerfreundliche Ressourcen verfügt, also fachlich tatsächlich gut aufgestellt ist. Nur weil alle Beteiligten des Runden Tisches Menschenhandel/Frauenhandel sich ihre gegenseitige fachliche Souveränität bestätigen, ist damit nicht sichergestellt, das blinde Flecken der eigenen Praxis und Wahrnehmung kenntlich werden. Dazu braucht es auch Aussenanstöße, für die die BBMeZ sich dankbar und diskursiv zeigen sollte.

Wie das EU Parlament (siehe: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-%2F%2FEP%2F%2FNONSGML%2BREPORT%2BA7-2014-0071%2B0%2BDOC%2BPDF%2BV0%2F%2FDE> , S. 10 - 11) richtig feststellt, ist die Schmähung und Stigmatisierung von Sexarbeitenden mit allen Folgen für die Vulnerabilität dieser Menschen (und so möchte hinzufügen aller anderen Menschen die im Feld der sexuellen und erotischen Dienstleistungen aktiv sind), ein nach wie vor fast überall und alltäglich anzutreffendes Phänomen, das z.B. besonders in Schweden, mit seiner Bestrafung des Kaufes von sexuellen Dienstleistungen, zu einem Anstieg der sozialen Ächtung Sexarbeitender geführt hat. Solche Schmähungen und Stigmatisierungen erfüllen auf Dauer den Tatbestand der Körperverletzung. „Diskriminierung ist Körperverletzung - Wenn man ständig Beleidigungen ertragen muss und ausgegrenzt wird, ist die seelische Gesundheit in Gefahr“ (Olaf Bernau im Weser Kurier, 14.08.13, S. 11). „Selg et al. [2] verstehen unter Gewalt schwere Formen von Aggression, bei denen zusätzlich zu einer Schädigungsabsicht ein psychisches oder physisches Machtgefälle zugrunde liegt. Häufig wird zwischen direkter (körperlicher) und indirekter (verbaler/psychischer und sozial-relationaler, d. h. auf die Beschädigung sozialer Beziehungen gerichteter) Gewalt unterschieden. ... Gewalterfahrungen sind mit erheblichen psychosozialen und gesundheitlichen Konsequenzen wie körperlichen und seelischen Verletzungen, Rückzug und Isolation, Depression, Angststörungen, sozialen Beeinträchtigungen bei den Opfern, aber auch Delinquenz, strafrechtlicher Verfolgung, Gefängnisaufenthalt, Persönlichkeitsstörungen, Depression, Substanzkonsum

sowie schlechteren Berufs- und Bildungschancen bei Opfern und Tätern verbunden [5, 6, 7, 8], wodurch eine erhebliche Public-Health-Relevanz begründet ist. Es ist davon auszugehen, dass Gewalt als Risikofaktor für eine Vielzahl von körperlichen und psychischen, zum Teil lang anhaltenden Gesundheitsstörungen in den Gesundheitswissenschaften immer noch unterschätzt wird.“ (Bundesgesundheitsbl 2013 · 56:755–764 DOI 10.1007/s00103-013-1691-8 Online publiziert: 27. Mai 2013 © Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2013)

An zusätzlichen Gewalterfahrungen durch die Beschädigung sozialer Beziehungen, in denen Menschen sich befinden, die im Feld der erotischen und sexuellen Dienstleistungen aktiv sind, sollte insbesondere niemand der hier angeschriebenen Amtspersonen und Funktionsträger*innen teilhaben.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte bei Antworten uns als Absender immer gemeinsam und mit den Funktionen begrifflich zutreffend, den Regeln des Respektes und Anstandes fair folgend, anzusprechen.

Lara Freudmann

- **Sexarbeiterin** derzeit im Ruhestand
- **Betreiberin** des „**Haus9**“
Vermietung von Betriebsstätten zur gewerblichen Tätigkeit an selbständig in der Sexarbeit tätige Menschen.

Klaus Fricke

- **Fachmoderator** rumänisches Unterforum auf sexworker.at,
Sexworker Forum - Netzwerk und Forum für gegenseitige Hilfe und Aufklärung seit 2005.
Registriert als internationale NGO mit Sitz in Wien, akreditiert als Verfasserin von
Schattenberichten zur Lage von Sexworkern in Ländern in Zentraleuropa an UN'OHCHR,
Genf seit 2010 - **offizielles Mitglied einer anerkannten Nichtregierungsorganisation**
- **Initiator Projekt Ne-RO-In**,
Netzwerk zum Austausch von Informationen in Rumänisch und Deutsch für Menschen und
Drittparteien in der Sexarbeit
- **Sprecher "Haus9"**
Vermietung von Betriebsstätten zur gewerblichen Tätigkeit an selbständig in der Sexarbeit
tätige Menschen, Niedersachsendam 9, 28277 Bremen
- **Initiator des Frühstückstreffens**
von Kundinnen, Sexarbeitenden, Betreibenden und anderen Interessierten im Rahmen der
Sexwork-Info-Bremen SIB-SWinfoHB@gmx.de Mailingliste